

**Mit Gott und Menschen unterwegs**

Schön, dass Du Dich für uns interessierst!

Wir sind eine zeitgemässe Kirche von Menschen aller Altersgruppen mit gut 70 Mitgliedern. Wir sind Teil der örtlichen Evangelischen Allianz.

Die Bibel ist Grundlage unseres Glaubens und Lebens. Weil Gott uns liebt, glauben wir, dass jeder durch Jesus Christus in einer persönlichen Beziehung mit ihm leben kann.

Wir treffen uns am Sonntag zum Gottesdienst an der Heidenmoosstrasse 25 mit 50-70 BesucherInnen...



**Besondere Höhepunkte sind unsere Gemeinde- oder JG-Ferienwoche**



**..und unter der Woche in verschiedenen Gruppen**



# Vor 25 Jahren...

## ... im EGW Herzogenbuchsee

Werfen wir hier doch einmal zusammen einen Blick zurück, was im EGW Herzogenbuchsee vor 25 Jahren aktuell und Thema war.

Ein zentraler Punkt war 1996 ganz sicher die Bautätigkeit in und an unserem Gebäude. Da in den vorangegangenen Jahren immer mehr Familien den Weg ins Heidenmoos gefunden haben, wurde dementsprechend der Platz in den bestehenden Räumen enger und reichte bei weitem nicht mehr aus. Dazu heisst es in einem Bericht vom damaligen Prediger, dass die Faltwand jetzt eigentlich immer geöffnet ist, damit alle Leute im Gottesdienst Platz haben. Aber auch die Räume für die Sonntagsschule waren damals einfach zu klein. Die Kinderhüte musste sogar in die Predigerwohnung verlegt werden, da keine anderen Räume mehr vorhanden waren, die man hätte benutzen können. Etliche Buchsi EGWler fanden eine Aufgabe in der Kinderbetreuung, von der Kinderhüte über die Sonntagsschule bis zur Jungschar.

Im Komitee, so hiess früher der Bezirksrat, machte man sich Gedanken, über einen Ausbau oder Anbau und einer grösseren Renovation. Ein Architekt wurde beigezogen und erhielt den Auftrag, dem Komitee und später der eingesetzten Baukommission, Vorschläge für ein Projekt, welches das Platzproblem lösen sollte, vorzuschlagen.

An einer Orientierungsversammlung im Frühjahr 1995 stellte der Architekt zwei Varianten vor. An dieser Versammlung wurde beschlossen, auf die grössere aber auch teurere Variante zu setzen. Allerdings waren die Kosten von Fr. 900'000.-, die für diese Variante berechnet wurden dann doch zu hoch, so dass der Architekt vom Komitee und der Baukommission den Auftrag erhielt, den erwähnten Betrag um einen Drittel zu kürzen, was ihm auch gelang.

Nun ging es darum den Bau finanzieren zu können. Neben zinslosen Darlehen, vielen Spenden, einem grösseren Darlehen aus der EGW Einlagekasse, war auch einmal mehr der Basar mit dem Backwarenverkauf im Dorf gefragt. Im Weiteren bekamen wir die Möglichkeit, am EGW Jahresfest 1996 in Bern eine grössere Menge an Backwaren zu verkaufen.

So war es möglich den Bau in Angriff zu nehmen und dank den vielen Stunden an Eigenleistungen von Gemeindemitgliedern, konnte das Kostendach auch eingehalten werden.

Während der Bauphase die von Juli bis Dezember 1996 dauerte, konnten wir unsere Gottesdienste in der Kapelle der EMK in Herzogenbuchsee durchführen. Parallel zu den Bauarbeiten machte sich der Bezirksrat unter anderem Gedanken, eine Einweihungsfeier zu planen.

Im Dezember konnte der Anbau, so wie die Räume im EG und im 1. OG bezogen werden. Im März 1997 durften wir das Einweihungsfest durchführen und voller Freude die neuen Räumlichkeiten allen Anwesenden zeigen. Ende April, organisierten wir für die Dorfbevölkerung und alle Interessierte, einen Tag der offenen Tür.

Später wurden dann auch noch zwei Benefizkonzerte in der Kirche Herzogenbuchsee durchgeführt, um die Schulden die wir damals hatten, etwas zu verkleinern.

## Was geschah sonst noch erwähnenswertes im EGW Herzogenbuchsee von 1994 bis 1997

- Nach einer unschönen Trennung von einem Prediger im Jahre 1993, war die Gemeinde fast ein Jahr lang ohne einen Hirten unterwegs. Dies hat wohl auch dazu geführt, dass sich viele von uns neu und intensiver in der Gemeinde engagiert haben. Ein Geschenk war, dass wir immer wieder Prediger fanden, die bereit waren in unseren Gottesdiensten mitzuwirken.
- Die Kinderwoche, kurz KIWO genannt, startete im Jahr 1991 und fand dann die weiteren Jahre mit einer immer grösseren Anzahl Kinder statt. Auch gerade für diese Woche waren die neuen Räumlichkeiten ein grosses Geschenk.
- Das altgediente Harmonium wurde, da niemand mehr da war der dies spielen konnte oder wollte, verschenkt und einige Gemeindemitglieder kauften ein Digitalpiano welches dann 25 Jahre lang im Gottesdienst zum Einsatz kam.
- Eine weitere Aktivität, bei der sich immer viele Gemeindemitglieder beteiligen, war der Basar mit Kafistube im EGW, und der Backwarenverkauf an zwei Standorten im Dorf. Der Erlös kam jeweils in die Kasse für den Unterhalt des Gebäudes und wie weiter oben erwähnt, dann auch in die Kasse für den Um- und Neubau.
- Die immer grösser werdende Jungschar schloss sich Mitte der 90iger Jahre dem BESJ (Bund evangelischer schweizerischer Jungscharen) an. So konnten von nun an bereitwillige, junge Leute an den Kursen dieses Verbandes teilnehmen.
- Jedes Jahr gab es, sozusagen als Jahreshöhepunkt, ein Gemeindefest. So waren wir unter anderem in Ralligen, Adelboden, Aeschi, Aeschried oder auf der Grimmialp. Zu diesen Wochenenden meldeten sich immer eine grosse Schar, von gegen 50 Personen an.
- Auch bei uns in Herzogenbuchsee kam die Strömung einer neuen Art von Liedern und deren Begleitung, in der Gemeinde an. Ein paar junge Leute wollten Instrumente und eine Musikanlage anschaffen und bekamen dafür grünes Licht vom Bezirksrat. Sie bezahlten aber einen Grossteil dieser Kosten aus dem eigenen Sack. Die erste Lobpreisgruppe, bestehend aus Gemeindegliedern im Alter von 16 bis 60 Jahren, wurde in dieser Zeit ins Leben gerufen und leitete den Gemeinde Gesang nun jeweils einmal im Monat.
- Ebenfalls auf Initiative von jungen Leuten, konnte mit den älter werdenden Jungschärlern zur Freude aller, wieder eine Jugendgruppe ins Leben gerufen werden.

## Wie wurde der Zusammenschluss VLKG und EGB bei uns war genommen

- Dass vom Gesamtwerk eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde, um einen Zusammenschluss von VLKG und EGB zu prüfen, wird in einem Protokoll fast nur als Randnotiz erwähnt. Der Grund dafür ist natürlich der Umstand, dass wir in unserer Umgebung keine VLKG Gemeinde hatten, mit der wir uns hätten zusammenschliessen können.
- So waren es eigentlich nur ein paar formale Dinge, die sich bei uns durch den Zusammenschluss veränderten. Dabei fallen der Name «Evangelische Gesellschaft Kanton Bern» auf «Ev

## Home is where the heart is

Liebe EGW-ler/Innen

Heute möchte ich euch unseren HOME-Gottesdienst etwas näherbringen. Denn das ist ein neueres aktuelles Projekt von unserem EGW. Doch was hat es denn mit diesem HOME-Gottesdienst auf sich. Es ist ein Gottesdienst, der nicht wie gewohnt am Sonntagmorgen, sondern am Sonntagabend stattfindet. Wieso das denn, fragen ihr euch bestimmt? Ist er vielleicht für diejenigen, welche es am Sonntagmorgen einfach nicht so schnell aus dem Bett schaffen, oder ist es eine Zusatzleistung für diejenigen, welche so nett sind und regelmässig Geld spenden. Nein, das ist natürlich völliger Blödsinn. Die Idee des HOME-Gottesdienstes, ist eine gänzlich andere. Der HOME Gottesdienst soll einen Raum schaffen, wo Menschen Gott begegnen können, zu ihm in seine Arme vor seinen Thron kommen und dort zur Ruhe kommen können. Es soll ein Ankommen sein, ein Auftanken und von seiner Liebe erfüllt werden. Dies die Beschreibung des HOME-Teams. Als ich diese Worte gelesen habe, kam mir zufälligerweise dank göttlicher Intervention das bekannte Zitat: «Home is where the heart is» in den Sinn. Nein, lassen wir das mit dem zufälligerweise gleich wieder, denn Zufall gibt es nicht. Dieses Zitat passt sehr gut zum Thema. Der HOME-Gottesdienst, ein Gottesdienst mit Herz, Geist, Freude und vieler kreativer Ideen. Nach Hause zu unserem grossen Gott kommen und seine Liebe spüren. Diese Herzlichkeit merke ich jedes Mal, wenn ich diesen Gottesdienst besuche. Doch nicht nur von Gott, man spürt auch die Passion, die das Team hineinsteckt, damit es jedes Mal zu einem ganz besonderen Abend für jeden einzelnen werden kann. Man fühlt sich vielleicht nicht physisch wie zuhause, weil der Kopf sein Zuhause kennt, jedoch fühlt sich das Herz wie zuhause und wenn man es zulässt, kann das Herz den Kopf übertrumpfen. Der Inhalt dieses Gottesdienstes unterscheidet sich daher auch ein bisschen vom Morgengottesdienst. Er ist weniger strukturiert, hat mehr Freiheit neue Formen auszuprobieren und auf kreative Art & Weise Gottesdienst zu feiern, hat Fokus auf längere Worshipzeiten (deutsch: Lobpreiszeiten), individuelle Zeiten mit Gott, um füreinander zu beten und einander zu segnen. Grundsätzlich ein sehr flexibler Ablauf. Dadurch gibt es mehr Möglichkeiten die Leitung dem Geist Gottes zu überlassen und zu sehen was er uns zeigen will und wie er uns begegnen möchte. Er findet 6x im Jahr statt. Das heisst, er findet regelmässig alle zwei Monate statt. für alle, die nicht so schnell im Rechnen sind. In die Zielgruppe gehören alle, die sich Zeit mit Gott wünschen, gemeinsam mit anderen Christen beten, ihm begegnen, ihm alle Ehre geben. Ich hoffe es ist mir einigermaßen gelungen, euch einen möglichst guten Einblick in unseren HOME-Gottesdienst zu geben. Falls ihr das interessant fandet, könnt ihr vielleicht eines Tages eine Kostprobe in Echt nehmen. Wenn eine bessere Zeit kommt. Weil wir momentan in einer Zeit leben, in welcher wir oft, in unserem physischen Zuhause sitzen müssen und hoffen, dass alles besser wird und sich unser Herz nach nichts mehr sehnt, als wieder einmal nach Hause zu



HOME is where  
the HEART is